

# Rettung aus drohender Todesfalle

Frösche, Kröten, Molche und Salamander sind verletzlich und in ihrem Bewegungsapparat relativ schwerfällige Tiere. Umso mehr bedürfen sie des Schutzes.

Peter Belart

Natürlich sind Amphibien auf Feuchtgebiete angewiesen, auf Tümpel und Weiher, Sumpfbereiche und seichte Uferpartien. Aber wenn ihnen der Ausstieg daraus verunmöglicht wird, verenden sie über kurz oder lang. In unserer von der «Zivilisation» vereinnahmten Landschaft wimmelt es von solchen Todesfallen, aus denen es für die sonst schon gefährdeten Tiere kein Entrinnen gibt. Dazu gehören unter anderem Dohlen der örtlichen Kanalisation, kanalisierte, in Betonprofile gelegte Bachabschnitte oder Hochwasserbassins. Fällt zum Beispiel ein Molch in ein solches Becken, gibt es keine Rettung für ihn. Er wird entweder ertrinken, von den Förderpumpen zerstückelt oder, wenn das Becken wieder trocken liegt, von der Sonne versengt.

Der Verein Naturwerk, Windisch, sieht in seinem Tätigkeitsprogramm den Bau von Ausstiegshilfen für Amphibien aus solchen Todesfallen vor. Und genau in solcher Mission war das «Naturwerk» jetzt in Lupfig aktiv.

## Vier Tage Arbeit

Nördlich des Parkfeldes der Amag in Lupfig existiert ein gewaltiges Regenwasser-Rückhaltebecken. Um den Zufluss des Klärwassers zur ARA mengenmässig zu steuern, anfallende Spitzen etwa bei Gewitterregen also ausgleichen zu können, hat man zwei grosse Bassins gebaut. Immer und immer wieder kamen hier Reptilien elendiglich zu-



Ohne Ausstiegshilfe gibts aus dem Pumpensumpf kein Entrinnen Bilder: pbe

grunde. Jetzt wurde dem «Gemeinnützigen Verein Naturwerk» der Auftrag erteilt, eine Ausstiegshilfe zu bauen.

Die Vorbereitungsarbeiten dazu nahmen zwei Tage in Anspruch. In die Betonwand des Beckens wurde ein grosses Loch gebohrt und das daran unmittelbar anschliessende Gelände ausgebaggert und mit einer Trockenmauer gesichert. In nochmals zwei Arbeitstagen ist nun der Naturwerk-Geschäftsführer Albert von Felten zusammen mit zwei Zivildienstleistenden mit der Montage der eigentlichen Ausstiegshilfe beschäftigt. Es handelt sich um eine rinnenähnliche Metallkonstruktion, die noch mit einer Rutschsicherung versehen wird.

Von Felten erklärt dazu: «Ehrlicherweise muss ich zugeben, dass wir nicht im Voraus wissen, wie gross die Akzeptanz dieser Rinne ist. Es gibt dazu zwar Untersuchungen, doch die lokalen Verhältnisse sind von Fall zu Fall verschieden. Es ist

deshalb kaum möglich, zuverlässige Prognosen zu stellen. Sicher ist jedoch, dass die Opfertiere fortan mindestens die Möglichkeit haben, sich zu retten.»

## Naturwerk

«Der Verein für Mensch, Natur und Arbeit übernimmt gemeinnützige Aufgaben im Bereich Umwelt-, Natur- und Artenschutz, die von öffentlichem Interesse sind. Dabei werden ebenfalls soziale Verantwortungen gegenüber den Mitmenschen wahrgenommen.» So steht es auf der Website des Naturwerks ([www.naturwerk.info](http://www.naturwerk.info)). Angeboten werden unter anderem die Pflege von Magerwiesen und Biotopen, der Bau von Kleinstrukturen und Ausstiegshilfen, die Sicherung der Ufer von Fließgewässern und die Bekämpfung von Neophyten. Das Naturwerk bietet Beschäftigungsprogramme für Zivildienstleistende, wobei jeder Einsatz von einem fachkundigen Mitarbeiter geleitet und begleitet wird. ●



Albert von Felten (oben) montiert mit zwei «Zivis» die Ausstiegshilfe

